

tröpfbar-flüssige überzugehen; geschieht es ohne Vermittlung, so nennt man den Vorgang Detonation, Explosion; *Görres 1831 Ges. Schr. XV 331* und wie ich aufsehe, wird der Grund der Detonation mir klar; *Tholuck 1835 Verm. Schr. II 322* so giebt es kein größeres Schauspiel, als, einen Luther nach allen Detonationen gegen kaiser und papst in dem briefe an sein Hänschen zum kinde werden zu sehen (DWB N.); *1867 Briefw. Roon-Perthes 98* Die . . Adresse . . wird der Welt klar machen, . . daß das, was die Thronrede beredt verschwiegen, laut gesagt werden kann, ohne daß aus der dadurch den Franzosen verursachten Eitelkeitskolik etwas mehr entsteht als eine übelriechende Detonation; *1883 Brockhaus V 102* Detonation oder Verpuffung nennt man eine chem. Trennung oder Verbindung, welche plötzlich und von einem mehr oder weniger heftigen Knalle begleitet vor sich geht. Wenn man mehr die begleitenden, mechanisch zerstörenden Wirkungen ins Auge faßt, bezeichnet man den Vorgang als Explosion; *Nietzsche 1888 Br. an Gast 299* Es läuft wirklich auf horrible Detonation hinaus; *1890 Im Felde 358* Mit besonders heftigem Zischen und Dröhnen saust oben eine [Granate] heran, und die Detonation beim Einschlagen ertönt von rechts her in nächster Nähe!; *Bergner 1896 Monaco 11* Am nächsten Tage habe er nur noch mit geringen Summen gespielt, plötzlich sei er ihren Blicken entschwinden gewesen, dann habe sie eine Detonation in einem Nebenraume gehört; *Th. Mann 1909 Hobeit (W. II 12)* Gleich darauf kanonierte auch die Feuerwehr mit den städtischen Salutschützen, um nicht zurückzustehen; aber es entstanden lange Pausen dabei zwischen einzelnen Detonationen, was viel Heiterkeit in der Bevölkerung erregte; *Grabein 1911 Hans 79* Sie schrak . . zusammen bei der heftigen Detonation und dem in der Bergschlucht dampf herumrollenden Schall; *Th. Mann 1924 Zauberberg (W. III 984)* Die Stimme gemäßigt zu der Aussage, daß also der Donnerschlag erdröhnte, von dem wir alle wissen, diese betäubende Detonation lang angesammelter Unheilsgemenge von Stumpfsinn und Gereiztheit, — ein historischer Donnerschlag; *1928 Querschnitt 783* Ungeordnetes Umherlaufen. Aus den Nebenstraßen einige Detonationen . . eine erschrockene, unruhige Panik. Niemand weiß, was geschehen ist; *Werfel 1928 Abituriententag 76* Dunkel erinnere ich mich . . Eine Detonation wie von feuchtem Pulver . . Nicht wahr?; *Renn 1929 Krieg 190* In der Ferne waren schwere Detonationen; *Mimra 1930 Batterie 308* Eine furchtbare Detonation durchreißt die Luft. Mächtige Äste, halbe Baumstämme, ganze Felsblöcke prasselnd krachend in unserer Nähe nieder; *Berl. Illustr. Nachtausg. 15. 1. 1933* Bald darauf hörten die Angestellten aus seinem Arbeitszimmer die De-

tonation eines Schusses; *Lokal-Anz. 26. 3. 1933* einen Herzschlag später bereits erzittern die Fahrdämme der Seineufer, und nun fliegt linksseits das Pflaster auf, eine Detonation von unerhörtem Druck sprengt sämtliche Fensterscheiben der Umgebung zu Splittern; *Münch. N. N. 17. 10. 1940* Ob es . . die geheimnisvollen Detonationen der unermüdlichen Sprengarbeiten zum Ausbau der Hafensicherung [sind]; *Münch. Abendztg. 11. 10. 1943* Aus 300 Meter Entfernung rauschte die . . Granate genau ins Ziel. . . Eine riesige Detonationswolke hüllte den . . Panzer ein und wälzte sich deckend vor die übrigen; *Th. Mann 1947 Faustus (W. VI 595)* Ein Schießen ging los im Wagen, flache, scharfe, schmetternde Detonationen, eine nach der anderen . . in wilder, betäubender Schnelligkeit; *Welt 30. 7. 1949* Da kam eine zweite Detonation, die nahm mir die Luft weg, und gleich darauf fühlte ich einen Stoß, wie von einer wütenden Faust; *Süddtsch. Ztg. 30. 11. 1950* Wenn Christa Brendl als Joana sozusagen fortwährend brodelnde Seelenlava erumpiert, mit der Stimme überschlägt und die Möbel auf der Bühne umwirft, so sind das immerhin Detonationen eines echten . . Temperaments; *Gail 1958 Weltraumfahrt 9* Könnte man die auseinanderfliegenden Sprengstücke kurz nach der Detonation plötzlich gleichzeitig anhalten, so fände man eine Massenverteilung, deren gemeinsamer Schwerpunkt im Raum genau dort läge, wo er auch liegen müßte; *Grass 1962 Blechtrommel 195* Und als die Talgkerzen infolge einer Detonation im Treppenhaus umfielen und die Flämmchen aufgaben, war ich es, der geistesgegenwärtig das Nächstliegende tat; *Pörtner 1964 Erben 185* Als die zuständigen Instanzen daraufhin das Gespenst drohender Einsturzgefahr beschworen, ließ Duverdien auf dem Domplatz einige Kanonenschüsse abfeuern, um die Wirkung der Detonation zu erproben; *1965 FAZ Nr. 284* passanten . . hörten plötzlich schüsse und detonationen (DWB N.); *1966 Zeit Nr. 11* ohne die detonation eines streiks auslösen zu müssen (DWB N.); *Welt 31. 7. 1974* wenn angesichts eines Delphins, der als Minenräumer von der ausgelösten Detonation zerrissen wird, jemand einwürfe, daß auch im Krieg Menschenleben vor Tierleben gehe; *Zeit 31. 5. 1985* Sie . . bezogen ihren Lebenserst aus der hektischen Atmosphäre des permanenten Ausnahmezustands, der es verlangte, operativ und konsequent parteilich zu entscheiden . . Was sich bei der Leiterin einer Zeitschrift für ernste Musik besonders spukhaft ausnahm: Wo war er geblieben, der alte würdige, kluge Chef . . ? War das alles nur der hohle Nachhall einer männerverschlingenden Detonation?; *ebd. 11. 4. 1986* Nach der Detonation brach das blanke Chaos aus; *MM 22. 6. 1987* Die Suche wurde . . abgebrochen, nachdem zu der vom Anru-

fer angegebenen Zeit . . keine Detonation erfolgt war und man . . annahm, es habe sich bei der Warnung um einen falschen Alarm . . gehandelt; *ebd. 26. 5. 1988* Zuckende Blitze, krachende Detonationen. Maschinengewehre knattern, Bomben und Granaten explodieren; *Rhein. Merkur 22. 12. 1989* Das ging nicht mit leisen, zarten Schritten, man mußte da mit einer Detonation ins Programm; *Spiegel 15. 2. 1993* Hochhuth hatte also sein publizistisches Anliegen . . ordentlich auf jene menschehnende Theaterart verpackt, daß dann die unerwartete Bomben-Detonation dem Publikum in die Knochen fahren sollte; *ebd. 18. 4. 1994* Die Detonation zerstörte die Fensterfront des Aufenthaltsraumes einer Gesamtschule und riß Türen aus den Angeln; *ebd. 31. 10. 1994* Wir waren noch nicht drinnen, als wir eine fürchterliche Detonation hörten. Ich kam nicht zum Vorlesen, denn nach dieser ersten folgte eine ganze Serie von Detonationen, bei denen die menschliche Stimme nicht mehr vernehmlich gewesen wäre.

detonieren: *Sperander 1727 A la mod Sprach 195* Detonieren, verpuffen, heist in den Apothecken, eine Sache durch Verbrennung mit einem Geräusch calcinieren; *Suckow 1769 Scheidekunst 405* detonieren mit dem salpeter (DWB N.); *1883 Brockhaus V 102* So detoniert das sog. Knallgas . . beim Anzünden; ein Gemisch von gleichen Teilen Chlorgas und Wasserstoffgas, sobald man ein damit gefülltes Glasgefäß in das Sonnenlicht bringt; *Dominik 1928 Uraniden 176* Jeder bekannte Explosivstoff detonierte von selbst, sowie er in den Bereich dieser Strahlung kam; *Renn 1929 Krieg 345* Chach — chach — chach — sch! kamen die schweren Wurfminen hoch aus der Luft gependelt und detonierten

mit breitem Krachen; *A. Zweig 1931 Knaben 331* da stand die schöne große Person am Ende eines weißgoldenen Saales, und im Besitze einer Donnerstimme detonierte sie wie eine Bombe!; *Welt 30. 7. 1949* Da kam plötzlich ein Heulen, wie von einer fliegenden Lokomotive, und, starken Luftdruck erzeugend, detonierte etwas im Garten; *Grzimek 1959 Serengeti 124* Ein Kanonenschlag, den Hermann Gimbel heimlich auf dem Metalldach detonieren läßt, wirft uns fast auf die Erde; *Sänger 1963 Raumsfahrt 377* sechs jahre später detonierte die erste atombombe (DWB N.); *1967 Bild d. Wiss. I 23* Von allen allgemein bekannten Brennstoffen zündet am leichtesten Wasserstoff: im bekannten Schulversuch detoniert eine Seifenblase mit Knallgas . . und erreicht in wenigen tausendstel Sekunden über 2000 Grad Celsius; *Zeit 23. 8. 1985* Da detonierten die Bomben am „Rainbow Warrior“. Seither steht die Bevölkerung wieder kritiklos hinter ihrer Regierung; *ebd. 7. 11. 1986* Es braucht unterm Helm einen Kopf der Soldat, damit er was auf seiner Uniform hat, wenn H-Bomben detonieren, vallerä; *MM 7. 7. 1987* die Art des Sprengsatzes, der . . in einem Treibstofflager . . des Flugplatzes detonierte und der eine Reihe weiterer Explosionen . . auslöste; *Spiegel 31. 5. 1993* Im Namen von Amselfeld, Christenpflicht und Partisanenstolz detonieren nun die Bomben; *ebd. 10. 1. 1994* Am 5. April 1986 detonierte eine Bombe in der Berliner Diskothek „La belle“.

detonierend: *MM 29. 7. 1986* Aber in den Jubel der Bevölkerung über wiedergewonnene Freiheit mischte sich bald das Krachen von detonierenden Terroristenbomben; *Zeit 13. 3. 1987* aufgesogen werden wir von bebenden Bässen und detonierenden Drums. HK

Deus ex machina M. (Dei ex machina; Dei ex machina), im frühen 18. Jh. entlehnt aus dem lat. Syntagma *deus ex machina* (eigentlich 'Gott aus der Maschine', da im antiken Theater die Götter darstellenden Schauspieler an bestimmten Maschinen auf die Bühne schwebten, um die dramatische Verwicklung zu lösen; → Maschine), anfangs in lat. (flekt.) Form.

Bildungsspr. übertragen verwendet in der Bed. 'plötzlich und unerwartet, im richtigen Moment erscheinende Person, die eine Verwicklung löst, Hilfe bringt; plötzliche Lösung in einer ausweglos erscheinenden Situation', häufig in Formulierungen wie sie erschien wie ein Deus ex machina, er kam als rettender Deus ex machina; vereinzelt auch im Sinn von 'wie eine unsichtbare Macht agierende Person' (s. Beleg 1985).

Wagner 1724 Soldatenbibl. 343 Wo ist unter den Christen ein Häufflein dessen er sich unmittelbarer Weise annehmen will/ bey den Juden hat er es auf ein miraculoese Art gethan/ iztz aber muß man nicht bloß Deum ex Machina erwarten/ denn es

auch noch disputirlich ist/ welches das rechte Häufflein ist. Darum muß man natürliche Mittel brauchen/ welche die Vernunft an die Hand giebet/ und sich zum Kriege schicken; *Fleming 1726 Soldat 86* Bei denen Juden hat er [Gott] es auf eine mira-

culeuse Art gethan, jetzt aber muß man nicht bloß Deum ex machina erwarten, sondern sich natürlicher Mittel gebrauchen; *Philippi 1743 Reimschmiedekunst* 69 In lyrischen Gedichten . . . vergesse man ja nicht, Deum ex machina herbey zu holen; *Lessing 1763 Br. I* 196 Auf der andern Seite hätte man um das Brustbild des Kaisers gelsen: Deus ex machina. Denn was war der unglückliche Mann anders, als ein armseliger Tritagonist, ausersehen in der Larve eines Gottes den ungeschickten Knoten eines blutigen Schauspiels zu zerschneiden?; *Müller 1775–81 Genoveva* 53 Sie sind beide gemacht, hundert Jahr' einander zu quälen, wenn nicht irgend ein gescheites Paar Hände sich zusammenfaßt und aneinander hinstößt, der Deus ex machina will ich sein, meinen Jungen mir wieder kurieren; *Schummel 1779 Spitzbart* 188 Hier war gleichsam ein immerwährendes Ungewitter, und ohne einen Deus ex machina schienen in langer Zeit keine heitern Tage nur Einmal möglich zu seyn; *Schiller 1781 Räuber (H. I)* 386 Moor: Wohlan denn (Hermann tritt auf). Ha! Deus ex machina! Hermann!; *Bürger 1783 Br. an Göckingk (1890 Vjs. f. Literaturgesch. III)* 441 tamquam deus ex machina hervorzubrechen; *1788 Journal v. u. f. Deutschland I* 585 Im hoffnungslosesten Momente kommt Hilfe von oben. Ein Deus ex machina!; *Schmeller 1801 Tagebücher I* 24 als mitten in unserm Hinundherwiederlegen wie ein Deus ex Machina die Gutsbesitzerin von dem Orte meines Vaters . . . dazwischen kam; *Goethe 1805 Br. (WA IV 17,243)* Den Bürgergeneral will ich ehestens vornehmen. Ich dachte schon die dogmatische Figur des Edelmanns ganz herauszuwerfen; allein da müßte man einen glücklichen Einfall haben am Schluß die widerwärtigen Elemente durch eine Schnurre zu vereinigen, damit man den Deus ex machina nicht nöthig hätte; *Schubert 1814 Symbolik* 165 Der Deus ex Machina (Kapitelüberschr.); *Pückler-Muskau 1834 Tutti-frutti II* 194 Das war ja ein wahrhafter Deus ex machina! „Guter Junge!“ rief ich, „Du kömmt wie gerufen . . .“; *1844 Brockhaus IV* 186 Deus ex machina ist der oft gebrauchte Ausdruck für die durch plötzliches Dazwischentreten einer Person oder eines Zufalls bewirkte und unerwartet günstige Lösung eines tragisch geschürzten Knotens im Drama . . . Gegenwärtig bedient man sich dieses Ausdrucks meist im lächerlichen oder tadelnden Sinne und hat ihn wol auch auf den Roman und plötzliche Ereignisse im gewöhnlichen Leben übertragen; *1852 Prutz' Museum I* 776 wenn die Geschichte den Franzosen zu langweilig, zu effectlos wird, die Handlung zu stockend, die Declamationen zu monoton, die Beleuchtung zu matt, dann rufen sie irgend einen Deus ex machina herzu, ein revolutionäres Donnerwetter, improvisirte Thaten, Tableaus mit Brill-

lantfeuerwerken, um einen glänzenden Aktschluß hervorzubringen; *Mahler 1860 Milit. Bilderbuch* 193 In demselben Augenblicke, in welchem ich die Thüre öffnete kam – deus ex machina – Lieutenant T. . . bei unserm, Hause vorbei; *Raabe 1864 Hungerpastor* 81 Kein Deus ex machina stieg herab, dem armen Hans Hilfe zu bringen, und so blieb ihm zuletzt nichts weiter übrig, als sich selbst zu helfen; *1867 Gartenlaube* 832 Wer aber war der Mann, der wie ein deus ex machina so unerwartet den Knoten löste?; *Schmidt 1870 Bilder* 339 Als er seinen Irrthum gewahr wird und als noch dazu die Liebe eines edeln hochbegabten Mädchens ihn mit seinem Geschick versöhnt, beschließt er als Deus ex machina die Geschichte, indem er nach dem strengsten Maß der poetischen Gerechtigkeit die Schuld bestraft, die Tugend belohnt; *Kürnberger 1877 Herzenssachen* 163 so bleibt uns das reinste Gefühl psychologischer Wahrheit, daß die kleine Ausreißerin der bürgerlichen Ordnung wieder angehören kann, in die sie als rettender Deus ex machina Herzog Carl mit der Pistole in der Faust zurückführen muß; *1887 Salon I* 575 Wo das gesprochene Wort nicht ausreicht, da stellt sich stets, als deus ex machina, das gesungene ein; *Duncker 1918 Liebe* 43 So wusste niemand als das München um den geschlossenen Bund, das sich selbst als den deus ex machina höchlichst verehrte, und sich ob der rechtzeitigen Fussverstauchung nicht genugsam beloben konnte; *Hertling 1919 Jahr* 140 General Ludendorff . . . hofft jedoch auf die Hilfe eines rettenden Deus ex machina, nämlich auf den plötzlichen inneren Zusammenbruch einer der Westmächte; *Benjamin 1935 Br. II* 680 Die Arbeiterbewegung scheint hier ein wenig deus ex machinahaft; *Mostar 1956 Unschuld* 184 jetzt . . . hält das Schicksal . . . noch zwei Dei ex machina bereit; einen Zeugen, der rasch noch entlasten will, und einen zweiten, der rasch noch belasten soll (DUDEN 1993); *Süddtsch. Ztg. 17. 1. 1959* Tatsächlich findet er sie, bringt sie in größte Verlegenheit und schließlich durch seinen Charme dahin, ihn zu adoptieren. Das geht natürlich nicht ohne Deus ex machina, denn das Ganze ist ein Märchen; *ND 12. 5. 1969* Der VEB Junkalor soll die Rettung bringen und als Trägerbetrieb für das Arbeitertheater fungieren. Aber der deus ex machina verheddert sich im Schnürboden; *Offenburger Tagebl. 24. 8. 1970* Doch wo, außer auf den weltbedeutenden Brettern, erscheint schon einem von der Mietpreiswelle auseinandermanövrierten jungen Ehepaar ein freundlicher Deus-ex-Machina, der als Dank für getreue Schachpartnerschaft ein Häuschen im Grünen zu vererben hat?; *1971 FAZ Nr. 243* Wie dieser Weltmann und Gauner von Format seine Verfolger immer auf jenen früheren Sozizius „Godeau“ ansetzt, der nicht kommen will . .

ist bestes Florettgefecht. Daß dieser als deus ex machina dann tatsächlich alles in Ordnung bringt, ist von ironischer Raffinesse; *Welt* 8. 5. 1974 Für den Zuschauer störend, daß immer wieder ein deus ex machina auftaucht, der ihm die Möglichkeit zum Mitdenken nahm; *Zeit* 12. 4. 1985 Er, der Generalbundesanwalt, muß für die Stammheimer . . . eine Art deus ex machina gewesen sein. Sie glaubten allen Ernstes, Buback sei zuständig für die „psychologische Kriegsführung“ gegen sie und stehe im Dienste ausländischer Geheimdienste; *ebd.* 19. 9. 1986 Dieser letzte Satz ist denn auch für Welzk das Stichwort, um im abschließenden Teil seines Buches als deus ex machina John Maynard

Keynes auf die Bühne zu bringen; *MM* 1. 6. 1988 Natürlich verlangt niemand nach dem „deus ex machina“, der die Umweltzerstörung von heute auf morgen aufhält; *FAZ* 5. 12. 1990 Als der für den deutsch-italienischen Kulturaustausch Zuständige, einem Deus ex machina gleich, am Ende der langen Sitzung erschien . . . hellten sich die Mienen auf; *Spiegel* 15. 3. 1993 Der Sachverständige vom Hessischen Landeskriminalamt, der zahlreiche Versuche mit den Kleidungsstücken von Mutter und Kindern angestellt hatte, bewertete vor Gericht diese Befunde zurückhaltend. Er spielte nicht den deus ex machina, der den Prozeß entscheidet.

HK

Devise F. (-; -n), im späteren 16. Jh. entlehnt aus gleichbed. (mittel-)frz. *devise*, ursprünglich 'abgeteiltes Feld im Wappen', dann 'darin angebrachte Sinnsprüche' (< altfrz. *deviser* '(zu-, ab-)teilen; anordnen, erzählen' < vulgärlat. **devisare*, **divisare*, zu lat. *divisum*, Part. Perf. von *dividere* 'teilen'; → dividieren), anfangs auch in den Formen *Divis*, *Devis*.

1 Zunächst als Wort der Heraldik verwendet in der Bed. 'Wahlspruch im Wappen, Wappenspruch', seit dem 19. Jh. nur noch historisierend (s. Belege 1575, 1579–1610, 1615, 1673, 1704, 1844); seit Anfang 18. Jh. allgemeiner für 'Sinn-, Wahlspruch, Sinnbild, Emblem, Symbol', auch als Briefsiegel verwendet und gelegentlich anstelle der Namensnennung oder als Kennwort beim Lotteriespiel (s. Belege 1709, 1744, 1746, 1802, 1830, 1852, 1925, 1969); etwa gleichzeitig zunehmend auch in der heutigen Bed. 'das Handeln bestimmender Leitspruch, die Lebenseinstellung ausdrückendes Motto, Lebensweisheit, nach der jmd. denkt und handelt' (s. Belege 1711, 1747, 1797, 1850, 1930, 1974, 1987, 1990), in Wendungen wie **wie heißt die Devise?**, **die/seine/ihre Devise lautet/heißt/ist . . .**, **die Devise heißt abwarten, es gilt die Devise . . . (getreu) nach der Devise . . . (handeln)**; auch im Sinn von 'Art, Wesen' (s. Belege 1810, 1852, 1873, 1910), z. B. **das ist die Devise der Welt**; im 20. Jh. zunehmend je nach Kontext unterschiedlich gedeutet, z. B. für 'zu einem bestimmten Handeln auffordernde Losung' (s. Belege 1937, 1938, 1959, 1986, 1987, 1988), in Wendungen wie **eine Devise ausgeben**, auch 'Aufgabe, Ziel', vgl. die Wendung **sich etwas zur Devise machen**, selten im Sinn von 'Schlagwort' (s. Belege 1969, 1994) und 'Ausspruch, Sentenz' (s. Beleg 1985) bzw. 'Regel' (s. Beleg 1986).

Daneben im 18./19. gelegentlich, vereinzelt noch Anfang 20. Jh. im Sinn von 'Gebäck o. ä., das einen mit einem Sinnspruch versehenen Zettel enthält' bzw. auch für den eingelegten Zettel selbst (s. Belege 1716, 1772, 1789, 1862, 1885, 1908).

2 Seit früherem 19. Jh. (wohl von 1 her, zunächst vielleicht 'Lotterieschein bzw. Wechseldruck mit aufgedrucktem Wahlspruch'), zumeist im Pl. gebrauchter fachspr. Terminus im Bankwesen, zunächst in der Bed. 'im Ausland zahlbarer Wechsel' (s. Belege 1833, 1844, 1874, 1898). Seit frühem 20. Jh. in der heutigen Bed. 'Zahlungsmittel in einer ausländischen Währung' (s. Belege 1924, 1933, 1949, 1986, 1994), als Bestimmungswort in zahlreichen Zss. wie **Devisenkurs**, **-politik**, **-markt**, **-reserve**, **-(termin-)geschäft**, **-börse**, **-einnahmen**, **-verknappung**, bes. zur Zeit des wirtschaftlich von ausländischer Währung stark abhängigen nationalsozialistischen